

Rechtsbeistand hatte
die der Freie
die der Freie
die der Freie

Professor Prag.

Prag, 10. Sept.
ar hier heute der
an der deutschen
die der Freie
die der Freie

Nachlass- ers.

Prag, 10. Sept.
in Jiffen über den
eheren regende
Schuld des per-
weil mehr als
trägt. Die Pas-
lonen Kronen an-
98 Millionen. Die
folge der mangel-
er unmöglich war,
ird, ein genaues
nd Passiven aufzu-
Fallen nicht fest-
huden zwar Kreu-
der A. B. Kreuger
führt eine Reihe
arunter den Chef-
mit drei Forde-
en, eine bekannte
Kronen usw. Der
leitung in Stock-
bindung von Aktien
liche Zeitung selbst
stehen und Bürger-
guldigegehaften
Kronen für den
Kman und die
000 Kronen, die
an die Konkurs-
den beiden in
im Kreuger-
Sjström
Mill. Kronen Pa-
Mill. Kronen Pa-
20,8 Mill. Kronen
Regelungsforde-
n. Toll vorhanden.
u. Toll schließt mit
die Aktiva beträgt
Kronen.

Rundflug zt.

11. September.
flug, zwif-
flugzeug abge-
konstruktive
wurde sein Sieg
Wigura, wa-
ger befinden sich
die geeignete
Ueber die Ue-
daß das Flugzeug
Trudeln ge-
recht ge-
gebrachte
erfahrenen
bedinglichen und der

Käubern

11. September.
n wieder zwei
Käubern über-
geplündert.
einen Zug bei
Eisenbahnstammes
wurden die 600
e. Die Toten
nach Charbin
Eisenbahnstammes
wurden die 600
e. Die Toten
nach Charbin
Eisenbahnstammes
wurden die 600
e. Die Toten
nach Charbin

ers des ktion".

0. September.
des im Rem-
s "Observation".
del der Explosion
Da er verdrängt
ein, wird er auch
einfallen, son-
er eine Reaktion

tere drei Ber-
läufig in Haft
erhebliche Be-
eids beigemessen
wurde hat Treffe-
die Explosion
können.

Aus Münster und dem Münsterland.

Neue Bestimmungen über den Grenz- übertritt.

30. und andere Straßen.

Münster, 10. September.

Miesbach herrscht unter der Bevölkerung noch Unklar-
heit darüber, ob es nach den jetzt gültig gewordenen zum
Teil ineinandergreifenden polizeilichen und zollrecht-
lichen Bestimmungen gestattet ist, die deutsch-holländische
Grenze an anderen als den ordentlichen Grenzübergangs-
stellen — also auf anderen Wegen als den Zollstraßen —
zu überqueren. Nach den Bestimmungen ist der Verkehr
von Personen, die zu Fuß die Grenze überqueren, im
Besonderen ordnungsmäßig ausgestatteten Reisepaßes oder
Grenzausweises und seine Waren mit sich führen,
nicht auf die Zollstraßen beschränkt. Derartige Leute dür-
fen daher beim Grenzübertritt von Deutschland nach Hol-
land und umgekehrt sämtliche über die deutsch-holländische
Grenze führenden Wege, also nicht nur die Zollstraßen,
benutzen. — Für den Wagenverkehr vom Ausland nach
Deutschland schreiben die zollrechtlichen, durch die Notver-
ordnung vom 23. Dezember 1931 teilweise veränderten Be-
stimmungen vor, daß alle Leute, die Waren oder sonstige
Gegenstände einführen, grundsätzlich die Grenze nur auf
einer Zollstraße überqueren dürfen und die mitgebrach-
ten Sachen der an der Zollstraße gelegenen Zollstelle vor-
führen müssen. Es spielt daher keine Rolle, ob in dem
einzelnen Falle ein Zollbetrag, eine Umlaufausweis-
steuer oder eine sonstige Abgabe zur Erhebung gelangt
oder nicht. Da auch die beim Grenzübertritt benutzten
Beifahrerfahrzeuge als Gegenstände anzusehen sind,
die bei der Einfuhr der Zollamtlichen Abfertigung unter-
liegen, sind danach alle Personen, die sich mit Beifahrer-
fahrzeugen über die Grenze nach Deutschland begeben,
nach den zollrechtlichen Bestimmungen verpflichtet,
den Weg über eine Zollstraße zu nehmen, ganz gleich, ob
sie sonst noch etwas bei sich haben oder nicht. Eine Aus-
nahme von dem Verbot, Waren und Gegenstände auf an-
deren Wegen einzuführen, ist beim Verkehr über die Lan-
desgrenze nur ausnahmsweise für Reisende, die ohne Benutzung
von Beifahrerfahrzeugen nach zollfreies Reisegebiet
und zollfreie Reisebezirke mit sich führen, und für Personen,
denen die Zollbefreiung allgemein oder in dem einzelnen
Falle vor dem Beginn der Befreiung schriftlich die Er-
laubnis dazu erteilt hat. Zur Ausstellung eines derarti-
gen Erlaubnisbescheides sind die Zollämter befähigt.
Somit kann dem Verkehrsbedürfnis Rechnung
getragen werden. — Auch bei der Warenzufuhr ins Aus-
land ist nach zoll- und steuerrechtlichen Vorschriften der
Verkehr grundsätzlich an die Zollstraßen gebunden. Dar-
über hinaus schreiben die polizeilichen Bestimmungen
vor, daß Reisende, die Fahrzeuge — ausgenommen sind
Fahrräder — benutzen, auch wenn sie sonst nichts bei sich
haben, das Ausland nur an einer ordentlichen Grenzüber-
gangsstelle (also auf einer Zollstraße) verlassen dürfen.

Interessante Entscheidung in einer Jagd- streitliche.

Wien, 10. November.

Der Kreisaustrich beschloß sich in seiner letzten
Sitzung mit einer interessanten Entscheidung in der Jagd-
streitliche des Landwirts Heumann jr. in Altschützen.
gegen den Jagdvorbesitzer in Altschützen. Der Kreisau-
strich war in dieser Angelegenheit als Schlichtungsinstanz
angeworben. Der Termin wurde vom Jagdausweis des
Bezirks 3 von drei Landwirten vereinbart. Heumann
sollte, wenn ihm die Jagd ausgeschrieben werde, den um
seinen Hof liegenden südlichen Teil des Jagdgebietes, der
etwa 500 Morgen umfaßt, allein bejagen und hierfür
ein Fünftel des Gesamtgebietes preiswert entrichten. Die
beiden anderen als Mitpächter auftretenden Landwirte
wollten gegen Entlohnung von vier Fünfteln des Gesamt-
gebietes den westlichen Jagdteil, umfassend etwa 200
Morgen, gemeinschaftlich bejagen. Bei der Ausbietung
erhielt Heumann auf seinem Jagdgebiet den Zuschlag, und
die beiden anderen Landwirte unterzeichneten als Mit-
pächter den Pachtvertrag. Als Unterpächter hatte der
Landwirt Seifing die Grenze zwischen den zwei Jagd-
gebieten des dritten Gebietes festzulegen; es kam aber
nicht hierzu, weil sich inszwischen wegen der Zuteilung
eines Anteiles eines von beiden Parteien beanpruchten
Waldes Schwierigkeiten ergaben. Da nun Gefahr bestand,
daß bei selbständiger Drittelung des Jagdgebietes eine
Wundschuß ohne Rücksicht auf die Wege des Windes ein-
setzen würde, land auch die Entscheidung des Windes ver-
boten damaligen Jagdvorbesitzer Gustav Seifing eine
Befreiung mit den drei Pächtern des dritten
Gebietes und dem Vorbesitzer des Jagdgebietes, Bürger-
meister Bennede, statt, in der der Pächter durch Hand-
schlag vereinbarten, entgegen der ursprünglichen Hand-
schlag jetzt gemeinschaftlich den gesamten Jagdgebiet
zu bejagen. Diese Vereinbarung sollte am nächsten Tage
schon Gültigkeit erhalten. Heumann jr. weigerte sich je-
doch, diese neue Abmachung anzuerkennen und be-
merkte, daß die für ihn allein maßgebende erste Ab-
machung. Die beiden übrigen Mitpächter hörten sich nicht
daran, sondern bejagten auf Grund der mit dem Jagd-
vorbesitzer und dem Vereinsvorsitzenden getroffenen Ver-
einbarung gemeinschaftlich auch den südlichen Teil des
dritten Gebietes. Jetzt drohte Heumann, die ganze Jagd
allein auszuüben zu wollen. Daraufhin beschloß der Jagd-
streitliche in Altschützen, den Heumann jr. aus dem Verein aus-
zuschließen. Der neue Jagdvorbesitzer, Gustav Seifing, er-
klärte, künftige Heumann jr. mit sofortiger Wir-
kung den Pachtvertrag, weil er nicht mehr Mitglied
des Jagdgebietes sei, zu kündigen. Die Kündigung stützte
sich auf die im Pachtvertrag vereinbarten Be-
stimmungen. Wenn sich Heumann beruhigt hätte,
wären nach dem Pachtvertrag die beiden übrigen
Landwirte die alleinigen Pächter des dritten Ge-
bietes gewesen. Heumann jr. ließ jedoch den Kreisau-
strich an und dieser stellte fest, daß ein Jagdgebiet
nicht das Recht habe, einen gemeinwirtschaftlichen Jagd-
gebiet zu schließen und daß die Statuten des Jagdgebietes
sich entnehmen Bestimmungen rechtlich unwirksam sei,
wenn eine von mehreren Jagdpächtern aus-
geschlossen werden oder ausschließen sei.
Somit diesem Pächter mit sofortiger Wirkung der
Pachtvertrag gekündigt werden könne, während die anderen
Pächter dann im Pachtverhältnis verblieben. In
einem solchen Falle müßte der Pachtvertrag allen An-
pächtern gekündigt und dem betr. Pächter neu verpaßt
werden. Der Kreisaustrich erklärte aber, daß es nicht
auf seiner Zuständigkeit beruhe, über Ansprüche aus der
ersten privaten Vereinbarung der drei Pächter zu ur-
teilen, weil diese zivilrechtliche Natur seien.

Münster, 12. Sept. Religionshochschulkursus in der
Abtei St. Joseph bei Gerleve. Wie im vorigen Jahre, soll
auch in diesem Jahre in der Abtei St. Joseph bei
Gerleve ein Religionshochschulkursus veranstaltet werden.
Das Thema, das in Form von Vorträgen, Arbeitsgemein-
schaften und Ausflügen durchgeführt wird, lautet:
„Tugendkreben und Gelassenen“. Vortra-
gender ist Vater Laurentius Renning, O. S. B.
Außerdem werden noch einige andere Väter der Abtei
sich an den Vorträgen beteiligen. Der Kursus findet statt
vom 17. September (abends) bis 22. September (morgens).
Unterricht und Verpflegung in der Abtei. Preis
pro Tag 2.— M. Anmeldungen nimmt der Gast-
pater entgegen. Die Religionshochschulkursus werden ein-
gerichtet für Studenten und Studentinnen. Die Reli-
gionshochschulkursus werden in steigendem Maße von katho-
lischen Studierenden besucht und es steht zu erwarten,
daß auch der oben angegebene Kursus eine gute Zahl
von Teilnehmern finden wird.

Δ Münster, 12. Sept. Landesfiskalratspräsident
Seyditz 60 Jahre. Am Dienstag vollendet Landesfiskal-

amtspräsident Seyditz sein 60. Lebensjahr. Es ist eine
ehrenvolle Pflicht, nicht nur der Beamten und Angestell-
ten des Landesfiskalratspräsidenten Münster, deren Präsi-
dent Seyditz seit einem wohlwollenden und gerechten Vor-
sitzes gewirkt hat, dieses Tages zu gedenken, sondern auch
der Tausende von Landwirten, denen er durch
seine amtliche Tätigkeit wirtschaftlich vorwärts geholfen
hat. — Seyditz wurde am 13. September 1872 zu Coes-
feld geboren, besuchte dort das Gymnasium und stu-
dierte auf den Universitäten Bonn, München, Kiel, Ber-
lin und Marburg Jura und Kameralia. 1900 zum Ge-
richtssekretär ernannt, trat er noch im gleichen Jahre bei
der Generalkommission in Kassel zur Ausbildung als Spe-

Delegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirksverbandes Münster.

Eine erfolgreiche Tagung! — Bezirksleiter Heese spricht über die sozialen Auswirkungen
der jüngsten Notverordnungen.

Münster, 12. Sept.

Je mehr die Arbeiterschaft von allen Seiten bedrängt
wird, je mehr man ihr ihre Errungenschaften und ihre
Rechte rauben will und je höher ihre Not steigt, um so
fester schließt sie sich zur Abwehr zusammen. Das war
schon auf dem am 2. September in Münster, der für
alle Teilnehmer ein großes Ereignis wurde,
deutlich zu erkennen. Es kann von dieser Tagung ohne
erfolgreichen Tagungen der kath. Arbeiterbewegung ge-
sagt werden.

Die Verhandlungen am Vormittag wurden nach vor-
ausgegangenem gemeinschaftlicher M. Heese eingeleitet
durch ein Referat des Bezirksleiters Heese über
die im kommenden Winter in der kath. Arbeitervereine
zu leistende planmäßige Arbeit. Herr Heese
führte u. a. folgendes aus:

„Die Methoden unserer Winterarbeit sind im großen
und ganzen Jahr für Jahr dieselben. Unsere Vereine
sind u. a. lebensnah, daß sie es nicht nötig haben, in
jedem Winter mit neuen, sensationellen Arbeitsplänen
aufzutreten. Trotzdem bleibt aber genug übrig, das auf
unseren Herbstdelegiertentagen erwähnt werden muß.
Dah während des Winterhalbjahres monatlich eine
Versammlung stattfindet, ist selbstverständlich. Jede
dieser Versammlungen muß im Rahmen des im Herbst
aufgestellten Winterprogramms vom Vorstand gut vor-
bereitet werden. Außer an Redner und Vortragsthemen
ist dabei zu denken an geeignete Nieder, Deklamationen,
evtl. Musik oder anderes, das zum Vortrag paßt oder
Satz und Gemüt anregt. Jede Versammlung
müßte sich zu einem Zweck verbinden. Die Vereinsarbeit
werden müssen, ist besondere Beachtung zu schenken. Je-
der Verein soll sich bemühen, im Winterhalbjahr einen
Unterstützungsfonds zu veranlassen. Er muß mög-
lichst eine in sich abgeschlossene Vortragsreihe zum Thema
haben. Die regelmäßigen Vortragsabende müssen
nach der Erlebung geistlicher Angelegenheiten
benutzt werden zur geistlichen Fortbildung der Vor-
standsmitglieder (und der Vertrauensleute).

Selbstverständliche Pflicht jedes Vereinsvorsitzenden
ist es, den erwerbslosen Mitgliedern die Frei-
zeit positiv gestalten zu helfen. Einzelne Vereine haben
mit besonderen Unterhaltungen, die auch des Vormittags
stattfinden können, gute Erfahrungen gemacht. Es em-
pfehlen sich auch die Erwerbslosen ab und zu zu be-
suchen, ihre Fragen zu befragen. Die Vereinsvorsitzenden
sollen dafür Sorge tragen, daß sie soweit als möglich
beteiligt sind an der caritativen Tätigkeit, die
entweder durch die katholische Arbeiterhilfe oder die öf-
fentlichen caritativen Organisationen (Pfarrhilfe) ent-
wickelt wird. Wir wollen für den Lebensabend an unsere Stän-
desgenossen unsere körperlichen und geistlichen Kräfte zur
Verfügung stellen und helfen, wo es helfen ist.“

Die sich an den Vorträgen anschließende Debatte
war durchaus positiv eingeleitet. Die Beteiligten gaben
nach einer Anzahl ihrer Erfahrungen bekannt und machten
zum Teil sehr brauchbare Anregungen.
Nach erfolgtem Rassenbericht des Bezirksrefe-
rars wurde dem Kaiserlichen Entschlossenheit und es ent-
sprach sich dann eine lebhafteste Debatte über einen Antrag
auf Entlohnung der Bezirksbeiträge. Das für und Wider
wurde eingehend erörtert und durch Abstimmung fest-
gestellt, daß eine überwiegende Mehrheit der Delegierten
eine Beitragsentlohnung ablehnte.

In der Nachmittagsversammlung sprach

Bezirksleiter Heese

über die jüngsten wirtschaftlichen und politischen Ereig-
nisse. Er führte aus:

Im wirtschaftlichen Leben eines Volkes müssen die
verschiedenen Faktoren der Arbeitgeber und Arbeitnehmer,
die Art der Industrie, die Verhältnisse seiner Landwirt-
schaft wohl miteinander abgewogen sein. Son-
st kann man sagen, daß dieses Abwägen und die
planvolle, geistliche, organische Gestaltung des wirt-
schaftlichen Lebens seit rund zwei Jahrhunderten verfallen
worden ist. Das geschah, als das deutsche Volk in den
Weltkrieg hineingeriet. Er brachte wirtschaftlich und po-
litisch als durchgehender der Redner sich über den po-
litischen auf den Krieg zurückzuführen. Die politischen
und wirtschaftlichen Verhältnisse, die zu der Zeit in
Deutschland und in der Weltwirtschaftskrise geführt ha-
ben, und das haben besonders hervor, daß der deutsche
Wiederaufbau sich im neuen Volkswirtschaftsgebiet
und leichter vollziehen haben würde, wenn nicht ununter-
brochen die schwere Hemmnisse von außen her: das
deutsche Volk bejahte. Man könnte den Regie-
rungen der Nachkriegszeit keinen Vorwurf dar-
aus machen, daß sie Fehler gemacht hätten. Das Unglück
des Krieges und die Kürzlichkeit unserer frühe-
ren Reiche habe vor 23 Jahren aus der latenten deut-
schen Krise eine Weltwirtschaftskrise mit allen
Zusammenbruch und es mußte dazu kommen, daß
dieser Zeit sich kein Staatsmann mehr dazu bereit fand,
das Volk zu führen. Damals kam Brüning. Er hat
seine Aufgaben sofort eng umgrenzt: den inneren
Zusammenbruch zu verhüten und die Re-
gelung nach außen hin zu vollenden. Wir
können heute sagen, daß er diese Aufgabe erfüllt hat.
Ihm gelang es, sowohl die deutsche Wirtschaft zu
erhalten und sie auf die äußere Welt zurückzuführen
vorzubereiten. Sein größter Erfolg war der,
Deutschland aus der Isolation der Welt-
wirtschaft herauszuführen und sich die ameri-
kanische, englische und italienische Wirtschaft zu ma-
chen. Er wollte nicht reagieren gegen das Volk, oder ge-
gen die Arbeiterschaft, sondern mit ihnen. Das hat vor
allem die deutsche Arbeiterschaft erkannt. Leider konnte
er sein Werk nicht vollenden.

Die Reaktion, die sich so lange im Hintergrund
gehalten hatte, hat sich einen sehr günstigen Zeitpunkt aus-
gesucht, um hervorzutreten. Das war der Zeitpunkt, als
die äußere Welt durch Brüning wieder
geordnet war und man ein Heben der Wirt-
schaftskrisis erwarten konnte. Die Folgen der neuen
Krisis: Part mit der Weltwirtschaft, zurück mit der
Arbeiterschaft! Heute ist die Verfassung noch der
Damm, der die reaktionären Kräfte zurückhält, und
es kommt jetzt darauf an, ob der Schächer der Verfassung
stark genug ist, den Damm zu halten und Gegenpiele die-

staltkommissar ein. Von 1901 ab leitete er, zunächst als
Regierungsassessor, dann als Regierungsrat die Spezial-
kommission 3 in Düren. 1920 berief man ihn als Hilfs-
arbeiter in Kassel in das Preussische Landwirtschafts-
ministerium und beauftragte ihn sieben Monate
länger, am 1. September 1920, zum Landesfiskalrats-
präsidenten in Münster. Während des ganzen Weltkrieges
stand er als Hauptmann der Reserve an der Westfront
und kehrte, mit dem E. R. ausgezeichnet, in die Heimat
zurück. — Präsident Seyditz hat in seiner amtlichen
Laufbahn als Spezialkommissar und Landesfiskalrats-
präsident große Erfolge erzielt. Unter seiner geleiteten
Leitung hat das Landesfiskalratsamt Münster einen be-
sonders großen Aufschwung genommen, und mit
Stolz kann Präsident Seyditz an seinem Festtage auf diese
erfolgreichen dienstlichen Jahre zurückblicken.

Der Reaktionäre zu sein. Weiß die Zentrumspartei, der
wir nach wie vor unverändert verbunden sind, weiß,
daß ein einziger Verfassungsverstoß genügt, um das ganze
Werk über den Haufen zu werfen, deshalb bemüht sie
sich um eine Wehrzeit im Reichstag. Die
jetzige Reichsregierung hat zur Befreiung des Volkes
nicht beigetragen. Wohl aber hat die Regierung von
Papen manches getan, das gegen sie spricht. Es ist
heute so weit, daß ungeachtet der Tatsache, daß die
buchstäblich nicht mehr beschaffen können und in die Lage
versetzt sind, auf Almosen und Betteln angewiesen zu
sein. Der christliche Textilarbeiterverband
hat über das Elend der Arbeiterschaft Erhebungen ge-
macht und in einer Broschüre zusammengefaßt. Niemand,
der sie liest, kann das erschreckende Elend er-
wehren, den tiefen Zusammenbruch auf Leben denkenden
und fühlenden Menschen machen muß. Es sind von den
Spitzenverbänden der Arbeiterschaft an die Regie-
rung Eingaben gemacht. Die Regierung hat durch
den Reichswehrminister von Schleicher antwortet, daß sie
ganz auf dem Standpunkt der Eingabe stehe und am sel-
bsten Tage wurde die zweite Notverordnung, die in ihrem
sozialen Teil eine unerbörte Belastung für die Ar-
beiterschaft befand, unterzeichnet. Unterzeichnet. W. E.
fehlt der Reichsregierung die nähere Einsicht in
die Lage der Arbeiterschaft. Sie hat in ihren
Reihen keinen Vertreter der Arbeiterschaft und
mit seinem ihrer Vertreter ist die letzte Notverordnung
vorberaten worden. Wir christlichen Arbeiter nutzen diese
Zeit nicht demagogisch aus. Aber wir nehmen für
uns das Recht in Anspruch, die Lage der Arbeiterschaft in
unseren Verfassungen und in unseren Schriften zu be-
urteilen, wie sie wirklich ist. Wenn das erreicht
wird, was die Regierung will, dann bringt sie die noch
arbeitenden Menschen auf die Einkommenskurve der
Erwerbslosen. Die sogenannte Tarifauf-
lockerung, die durch die Notverordnung möglich ge-
macht werden soll, führt die 40-Stundenwoche in der
Weile durch, daß demnach nur noch 35 Stunden bezahlt
werden. Es kommt dazu, daß der Unternehmer hier ganz
willkürlich handeln kann. Ich habe nichts einzu-
wenden dagegen, daß die Wirtschaft mit Steuer-
rückvergütungen angesetzt wird, der Ar-
beiterlohn muß aber die Möglichkeit gegeben werden,
heute noch von leben zu können, was sie als Lohn emp-
fängt. Sie darf nicht so gestellt sein, daß sie selbst, wenn
sie arbeitet, noch auf Almosen angewiesen ist.
Nicht minder wichtig ist die Volkswirtschaft, die die ganze
Sozialversicherung einzig in die Hände
der Reichsregierung legt.

Angesichts dieser bedenklichen Situation ergibt sich
für uns die Frage: „Was haben wir zu tun?“
Unsere Bewegung ist in Notzeiten entstanden und
wir haben die Aufgabe und die Pflicht, sie in dieser Not-
zeit durchzuführen. Wir, in diesen Tagen und in
diesen Jahren, tragen eine große Verantwortung. Wenn
wir verlagen, dann kann, vielleicht für Generationen,
alles was wir bisher erreicht haben, verloren sein.
Deshalb müssen wir uns zusammenstellen als katholische Ar-
beitervereine und christliche Gewerkschaften auf politischem
und wirtschaftlichem Gebiet.

Der Vortrag hinterließ auf alle Zuhörer einen tiefen
Eindruck. Die Versammlung vertagte auf eine Dis-
kussion. Es wurde nur noch die folgende Entschlossenheit an-
genommen und dann mit einem kurzen Schlusswort die
erfolgreiche Tagung beendet.

Entschlossenheit:

Die Delegierten der katholischen Arbeitervereine des
Bezirksverbandes Münster protestieren als die Vertreter
von 4500 Verbandsmitgliedern aus Münster und Um-
gebung gegen den sozialen Teil des Wirtschaftsplanes der
Reichsregierung. Die für die Arbeiterschaft erscheinenden
Auswirkungen dieses Planes entsprechen nicht den Wün-
schen des Herrn Reichspräsidenten, der die Existenzfähig-
keit der deutschen Arbeiter erhalten will. Sie sind u. a. nur
Beförderung der Konjunktur zu vernichten. Die Delegierten
haben vollinhaltlich zu den Bedenken und Verwahrungen,
die die Spitzenverbände der Arbeiterschaft an zukünftiger
Stelle vorgebracht haben. Insbesondere ist der Dele-
giertentag eine Verwahrung dagegen ein, daß die In-
teressen von mehr als 20 Millionen Sozialversicherung
einmal in die Hand einer Reichsregierung gelegt werden,
deren Mitglieder nicht die nötige Rücksichtnahme auf die
Bedürfnisse erkennen lassen. Der Delegiertentag stellt
fest, daß die Not der Erwerbslosen in Stadt und Land,
der Rentenempfänger und der beschäftigten Arbeiter,
deren Einkommen durch die Tariflockerung auf das
Niveau der Unterhaltungsgehalt werden soll, u. u. u. u. u.
nicht wird, daß sie sowohl in persönlicher wie auch in all-
gemein volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht
bald einer Aufbesserung ihrer Kaufkraft bedürfen.

Münster, 12. Sept. Neuer Aufbruch an der Reit-
und Fahrschule Münster. Wiederum beginnt an der Reit-
und Fahrschule Münster, Albersloher Weg 84, ein neuer
Aufbruch für Landwirte und andere junge Leute.
Die Reit- und Fahrschulen sind die letzten in der Lan-
desgrenze, die jungen in der Landwirtschaft tätigen Leu-
ten das nötige Hilfsmittel für den Kampf ums Dasein zu
geben. Der Mangel an geschultem Personal in der Lan-
desgrenze, die Qualität des Werbematerials, die Ver-
eblung der Reite, die zunehmende Motorisierung der
Landwirtschaft usw. verlangen es, daß alle, die mit Pferden
zu tun haben, eine gründliche Ausbildung mit
diesem aufweist wird. Dazu sind die staatlichen Reit-
und Fahrschulen eingerichtet worden. Der am 8. Oktober
beginnende Kursus lehrt sich zum Teil, durch praktische
und methodische Unterweisung eine ausgezeichnete
Grundlage zu schaffen in Pferdepflege und -behandlung;
außerdem stehen auf dem Lehrplan: Reithunde, Fuß-
ball, Reiten, Springen, Voltigieren und Kartenspielen
erfahren. Die Reithunde, eine weitere praktische
Durchführung im Reiten, Laufen, Springen und in
der Reithausarbeit durch staatlich geprüfte Fachlehrer. Das
Reit- und Fahrschulwesen ist der zeitigen wirtschaft-
lichen Lage entsprechend gekürzt. Anmeldungen
finden an die Reit- und Fahrschule Münster i. B., Albers-
loher Weg 84, zu richten.

Münster, 12. Sept. Ein breiter Einbruchdiebstahl
wurde am Sonntag vormittag, gegen 8.45 Uhr, in der
Salzstraße in dem Waren- und Goldwaren-
geschäft von Paul West verübt. Die Täter drangen
vom Hausflur durch eine gewaltig aufgerissene Tür in
den Laden und entwendeten aus der Schaufensterauslage
11 kostbare Ringe. Es handelt sich um 4 Brillan-
tiringe mit einem Stein in jeder Fassung; 1 Brillan-
tiring mit einem großen und zwei etwas kleineren Steinen
auf ovaler Fassung mit Rollenverzierung; 1 Ring mit einer
großen Japanperle und kleinen Brillanten; 1 Ring mit
drei großen Brillanten und einem kleinen Brillanten;
die Ringe liefen auf einem Band und waren durchbrochen;
1 Brillantiring mit zwei Steinen und einer roten Perle,
die in der Mitte zwischen Rollenverzierung angebracht
war; 1 Brillantiring mit zwei mittelgroßen Steinen und
mit Rollen verzert; die Fassung bestand aus Platin, sowie
2 Brillantiringe mit je 1 Stein in Krampfenfassung. Der
eine Täter ist etwa 24 bis 26 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 m
groß, mittlere Figur, dunkelblondes Haar, schmales aber
gesundes Aussehen, aufrechter Gang, bekleidet mit dunk-
lem Anzug, der andere ist etwa 24 Jahre alt, 1,65 m
groß, dunkles Haar, mit blauem Anzug bekleidet.

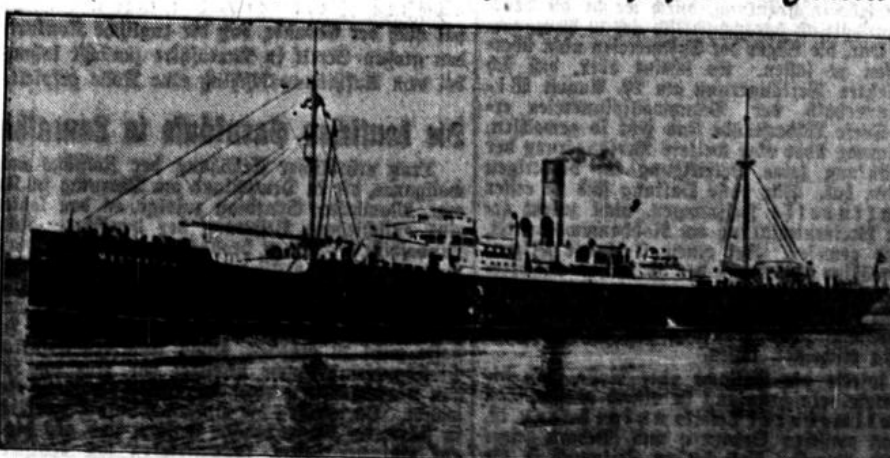
Neubredum, 9. Sept. Vom Wagen überfahren und
schwer verletzt. An der Kreuzung Industrie- und Kaiser-
straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Eine
Frau geriet mit ihrem Fahrrad unter das Fußwerk eines
Busses. Sie wurde mit schweren Verletzungen ins
St. Josefs-Hospital gebracht.

Wien, 12. Sept. Zwei Schwerverbrecher festgenom-
men. Anfangs der vorigen Woche wurde bei einem Land-
wirt in Seefeld ein schwerer Einbruch verübt. Den
Dieben fielen 800 Mark in Altflbergeld und
200 Reichsmark in die Hände. Die Ermittlungen der
Wiener Kriminalpolizei haben nunmehr zur Festnahme
der beiden Brüder Hans und Karl B. aus der
Kolonie in Wien geführt, die als Täter über-
führt gelten können. Die beiden hatten der hiesigen
Villa der Reichsbank 820 Mark Altflbergeld einge-
tauscht. Als am Nachmittag des gleichen Tages eine
zweite Verlon ebenfalls Altflbergeld eintauschen wollte,
wurde sie abgewiesen, weil sie sich nicht ausweisen
konnte. Am Samstag hatte einer der beiden Täter bei
der Reichsbankfiliale in Sam ebenfalls einen großen
Beitrag, Altflbergeld eingetauscht. Die Festnahme
konnte darauf nach noch weiter angelegten Ermittlungen
erfolgen. Es handelt sich um zwei Schwerver-
brecher, die schon öfter auf dem Kerkerhof haben.

Wien, 10. Sept. Drei Schwestern feiern am
heutigen Tage Silberhochzeit. Eine besondere Freude
erlebte am heutigen Samstag die Witwe Schächter
von der Marktlstraße. Heute vor 25 Jahren traten drei
ihrer Töchter am gleichen Tage an den Traualtar. Sie
können heute alle mit ihren Gatten das Fest ihrer Silber-
hochzeit feiern, an dem auch die Mutter teilnehmen wird.
Sie findet statt bei der jüngsten Schwester, die in Halle
in Westfalen verheiratet ist. Die Namen der Brautpaare
sind: Kaufmann Karl Weese und Frau Nina, geb.
Schächter, Ellen; Kaufmann Hugo Braun-
schweig und Frau Henriette, geb. Schächter, Witten-
büren; Druckermeister August Bravogel und Frau
Ellen, geb. Schächter, Halle i. W.

Haltern, 12. Sept. Das Fest „Kreuz-Erhöhung“ in
Balken. Mit Veranstaltung der diesjährigen Wallfahrts-
fest begibt die Pfarrgemeinde Balken am Sonntag, den
13. September, mit großer Feierlichkeit das Fest der
„Kreuz-Erhöhung“. Schon am Samstag verarmte sich
die Pfarrgemeinde in der Wallfahrtskirche, wo um 7.30
Uhr abends eine Prebige gehalten wird. In abber-
gebrachte Weise findet im Anschluss daran die Richte-
prozession der Männer und Junglinge
zum Kreuzbild am Wirtshof und zum Annabild am
Kreuzer Tor statt. Während der Nacht bleibt die Wall-
fahrtskirche zu stiller Andacht geöffnet. Die Ka-
tholische Liga hat die offizielle Ehrenwache vor
dem Tabernakel übernommen. Der Sonntag bringt den
Höhepunkt der kirchlichen Feier. Gegen 8.30 Uhr zieht die
große Prozession mit dem Allerheiligsten und dem
wunderbaren Kreuz aus. Nach Rückkehr beginnt
gegen 10.30 Uhr das feierliche Festessen-Dinieren mit
bestimmtem Gelang unter Orchesterbegleitung und mit
Predigt. Die Schlußfeier der Wallfahrtsfeier war und
bleibt auch für alle Seiten für Balken ein kirchliches
Ereignis von ganz besonderer Bedeu-
tung. Nicht nur ist die Beteiligung der Pfarrangehö-
rigen allgemein, sondern auch von nah und fern eilen die
Pilger und die Freunde der Balkener Gnadenorte herbei,
um an der Kreuz-Erhöhungsfest teilzunehmen.

Flugzeugstützpunkt im Atlantischen Ozean.



Der Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd „Wesfalen“ befindet sich 3. St. auf einer Versuchsfahrt
in der Nordsee. Die Deutsche Luft-Hansa will für ihren regelmäßigen Flugdienst nach Brasilien
eine Zwischenlandestation auf der „Wesfalen“, die im Atlantischen Ozean verankert werden soll, ein-
richten.

